

**TBB**STIFTUNG TBB SCHWEIZ
TIERHEIM AN DER BIRS
TIERSCHUTZ BEIDER BASEL

Kanarienvögel

TBB | Birsfelderstrasse 45 | Postfach | 4020 Basel | Telefon 061 378 78 78 | tierschutz@tbb.ch | www.tbb.ch

Kanarienvögel

Herkunft | Haltung | Unterbringung | Fütterung | Fortpflanzung | Krankheiten | Tipps

Herkunft und Aussehen

Kanarienvögel gehören zur Familie der Finken. Sie sind auf den Kanarischen Inseln, Madeira und den Azoren beheimatet. Man nennt sie auch Kanarengirlitze. Ihr natürlicher Lebensraum sind lichte Wälder, offene Baum- und Buschlandschaften, Obstkulturen und Weinberge.

Ende des 15. Jahrhunderts brachten Seefahrer die Vögel nach Spanien, wo sich Mönche ihrer Zucht annahmen. Kanarienvögel werden seither in Europa als Heimtiere gehalten.

Wilde Kanarienvögel leben das Jahr durch gesellig in kleinen Schwärmen, nur zur Brutzeit im Frühling bilden sich Paare. Die Männchen verteidigen dann ein Revier mit Hilfe ihres Gesanges. Die Geschlechter der domestizierten Kanarien lassen sich optisch nicht unterscheiden. Nur die Männchen singen.

In der Heimtierzucht werden drei Zuchtrichtungen verfolgt: Gesangskanarien, Farbkanarien und Positurkanarien. Positurkanarien haben meistens Merkmale von Qualzuchten wie Federanomalien, ein durch Federhauben eingeschränktes Sehfeld und Fehlhaltungen. Sie können sich nicht mehr normal bewegen oder ver-

halten. Von ihrem Kauf ist deshalb dringend abzuraten. Die Produktion von rein weissen Kanarien ist ebenfalls mit Tierleid verbunden (genetischer Defekt mit Letalfaktor).

Kanarienvögel haben in Gefangenschaft eine durchschnittliche Lebenserwartung von 8 bis 15 Jahren.

Haltung

Kanarienvögel sollten in Gruppen von mehreren Brutpaaren gehalten werden. Eine Einzelhaltung ist nicht artgerecht und von Gesetzes wegen verboten. Insbesondere die Einzelhaltung von Gesangskanarien in sogenannten Harzerbauern (= Kleinstkäfige, welche die gesetzlichen Mindestanforderungen deutlich unterschreiten) ist nicht erlaubt. Kanarienvögel können auch in einer grossen Aussenvoliere mit Zugang zu einem beheizbaren Schutzraum, in welchem die Temperatur auch im Winter nicht unter 10 °C fällt, gehalten werden.

Unterbringung

Ideal sind zimmerhohe Volieren, da Kanarienvögel sehr aktiv sind und viel Platz benötigen.

Kanarienvögel

Herkunft | Haltung | Unterbringung | Fütterung | Fortpflanzung | Krankheiten | Tipps

Wegen Revierrivalitäten unter den Männchen während der Brutzeit sollte die Voliere die gesetzlich geforderten Mindestmasse deutlich überschreiten. Die Voliere sollte an einem ruhigen und hellen Standort an einer Wand oder in einer Ecke stehen. Sie sollte nahe bei einem Fenster platziert, jedoch von Zugluft und Sonne geschützt sein.

Zur Einrichtung gehören ein Wasserspender und zwei Futternäpfe – einer für die Körnernahrung, der andere für die Frischkost. Die Näpfe sollten so angebracht sein, dass sie leicht anzufliegen sind und kein Kot hineinfällt. Federnde Naturäste als Sitzstangen mit unterschiedlicher Dicke (10 – 12 mm) und Ausrichtung trainieren und stimulieren die Fussmuskulatur der Vögel und beugen Druckstellen vor. Ungespritzte Obstbäume, aber auch Eiche, Hasel und Weide sind dafür gut geeignet. Die Äste sollten so dick sein, dass sich die Zehen der Vögel beim Umgreifen nicht berühren, und so lang, dass mehrere Vögel nebeneinander darauf sitzen können. Zu beachten ist, dass den Vögeln genügend Platz zum Fliegen im Käfig bleibt. Zur Beschäftigung sollten nur natürliche Einrichtungsgegenstände verwendet werden. Äste einheimischer, ungiftiger Gehölze mit Blättern, Knospen oder Blüten werden gerne beknabbert und als Versteck oder zusätzliche Sitzgelegenhei-

ten genutzt. Hirsekolben und frische Kräuter sollten so befestigt werden, dass sie nicht auf den Boden fallen können. Einige Kanarienvögel mögen Sepiaschalen, andere wiederum picken zermahlene Muscheln aus dem Vogelsand auf. Diese helfen dem Vogelmagen, die Körner aus der Nahrung aufzubrechen. Ein Gefäß mit Wasser als Badegelegenheit darf ebenfalls nicht fehlen. Kanarienvögel sind eher scheue Vögel. Dennoch kann man sie auch frei fliegen lassen. Beim Freiflug sind alle Fenster und Türen sowie die Vorhänge zu schliessen, damit die Vögel nicht ins Fensterglas fliegen. Ideal ist, wenn man sich während der Flugstunde im Zimmer aufhält, um die Vögel zu überwachen und um sich mit ihnen zu beschäftigen.

Fütterung

Für Kanarienvögel gibt es im Fachhandel fertige Körnermischungen, die als Basisfutter gelten. Zusätzlich dienen frisches Obst (z. B. Äpfel, Bananen, Beerenarten), rohes Gemüse (z. B. Zucchini, Peperoni, geraffelte Karotten) und frisches Grünfutter (z. B. Salat, Löwenzahn, Vogelmiere, Petersilie) als Nahrungsergänzung. Kolbenhirse, Samenstände von verschiedenen Grasarten, Brennnessel, Karden und Sauerampfer sowie frische Zweige von ungespritzten Obstbäumen mit Laub



Kanarienvögel

Herkunft | Haltung | Unterbringung | Fütterung | Fortpflanzung | Krankheiten | Tipps



oder Knospen sind einmal pro Woche eine weitere Bereicherung des Speiseplans. Quell- und Keimfutter sind mit der richtigen Zubereitung und einer strengen Hygiene wichtige Vitamin- und Mineralstofflieferanten für die Vögel während der Mauser, der Brutzeit, bei Krankheit und im Winter.

Wichtig: Frischkost nie direkt aus dem Kühlschrank füttern! Kohlarten, rohe Kartoffeln, Bohnen, Avocados und gespritzte Salate sind ebenfalls unverträglich.

Fortpflanzung

Bevor man an eine Zucht denkt, sollten unbedingt gute Plätze für den Nachwuchs gesucht werden. Kanarienvögel bauen aus Halmen und Pflanzenfasern halbkugelige Nester. Als Nisthilfe kann ein Weidekörbchen in den Käfig gehängt sowie Kokosfasern und Heu angeboten werden. Das Gelege besteht meist aus 3 bis 6 Eiern, die vom Weibchen während 13 – 14 Tagen bebrütet werden. In dieser Zeit wird das Weibchen vom Männchen gefüttert. Die Jungen werden von beiden Eltern gefüttert und verlassen nach nur 16 Tagen das Nest. Sie werden bis zum 30. Lebensstag weiter eng von den Eltern betreut und sollten nicht vor einem Alter von sechs Wochen von ihnen getrennt werden. Nach der ersten Mauser erreichen die Jungvögel die Geschlechtsreife.

Ist kein Nachwuchs erwünscht, sollten keine Nisthilfen angeboten werden. Legen die Vögel dennoch Eier, werden diese entfernt und durch Kunsteier ersetzt. Werden Gelege immer nur entfernt, legt das Weibchen stets neue Eier nach, bis es sich erschöpft.

Krankheiten

Mit einer artgerechten Haltung, ausreichend Bewegung sowie frischem, sauberem Futter kann man vielen Krankheiten vorbeugen. Wichtig ist auch die Hygiene: Der Käfig und das Zubehör sollten einmal wöchentlich mit heissem Wasser – ohne Reinigungsmittel – gründlich gereinigt werden. Futter, Trink- und Badewasser müssen täglich ersetzt werden.

Teilnahmslosigkeit, aufgeplusterte Körperhaltung, trüber Blick, verminderte Nahrungsaufnahme, Probleme mit Gefieder, Krallen oder Schnabel, auffällige Atemgeräusche oder Durchfall sind Anzeichen einer Erkrankung des Vogels. Man sollte beim Auftreten eines oder mehrerer Krankheitssymptome nicht warten und rasch einen vogelkundigen Tierarzt aufsuchen. Sitzt ein weiblicher Vogel geschwächt am Boden in einer Käfigecke, hat er mit grosser Wahrscheinlichkeit eine Legenot (Ei sitzt im Legedarm fest) und muss umgehend einem Tierarzt vorgeführt werden.

Allgemeine Tipps

Schnabel und Krallen der Vögel müssen regelmässig kontrolliert werden. Sind diese zu lang, müssen sie vom Tierarzt gekürzt werden. An dem Fuss, an welchem der Fussring befestigt ist, muss auf Schwellungen geachtet werden. Diese könnten die Blutzirkulation unterbrechen. Geht eine Schwellung nicht zurück, muss der Fussring vom Tierarzt allenfalls entfernt werden.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Beratungsstelle Tierschutz.

Die Stiftung TBB Schweiz Menschen im Einsatz für Tiere – seit 1897!

Stiftungszweck der gemeinnützigen Stiftung TBB Schweiz ist die Wahrung und Förderung der Interessen der Tiere und des Tierschutzes. Wir unterstützen die breite Bevölkerung sowie Behörden bei Fragen rund um das Tierwohl. Unsere Hauptaufgabe ist der Schutz aller Tiere vor Qualen, mangelhafter Haltung und Missbrauch. Wir wollen dazu beitragen, dass Tiere um ihrer selbst willen und unter Respektierung ihrer Würde geachtet und geschätzt werden.

Überdies bietet die Stiftung praktische Dienstleistungen für Tierhalter sowie Personen ohne Tiere an und betreibt mit dem Tierheim an der Birs das grösste Tierheim der Schweiz. An 365 Tagen im Jahr können bis zu 400 Tiere in Not gleichzeitig betreut werden.

Unsere Hauptaufgaben

Das Tierheim nimmt Abgabe- und Verzichtstiere aufgrund von Krankheit, Alter, Armut oder Tod der Besitzer auf. Ebenso finden Findeltiere, ausgesetzte aber auch behördlich beschlagnahmte Tiere ein vorübergehendes Zuhause. Sobald möglich werden die Schützlinge an neue, passende Lebensplätze vermittelt. Ausserdem werden im Tierheim während der Abwesenheit ihrer Besitzer auch Pensionstiere betreut.

Die Stiftung TBB Schweiz führt die kantonalen Meldstellen für die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft und führt damit ein gut funktionierendes überregionales Tierfundbüro.

Unsere Tierschutzbeauftragten gehen Klagemeldungen über unzureichende Tierhaltung, schlechte Behandlung von Tieren oder Tiermisshandlungen nach und erstatten – wenn nötig – Meldung bei der zuständigen Verwaltungs- und/oder Strafverfolgungsbehörde bei Widerhandlung gegen die Tierschutzgesetzgebung.

Die Stiftung wird bei ihren vielseitigen Arbeiten zu Gunsten der Tiere durch freiwillig Helfende unterstützt. Zudem haben Hunde-Liebhaber die Möglichkeit, mit Tierheim-Hunden ausgedehnte Spaziergänge zu unternehmen.

Unsere Non Profit-Angebote

An Führungen und Partnerschaftstagen erhalten Unternehmen, Private, Schulen und Kindergärten einen Blick hinter die Kulissen des Tierheims an der Birs.

In der Tierphysiotherapie bringen professionell ausgebildete Therapeutinnen gestörte Gliedmassen durch Massieren, Dehnen, Strecken und einfühlsames Bewegen wieder in Schwung. Im Tierpflegesalon erhalten Tiere ein einfühlsames schmerz- und angstfreies Pflegeprogramm von unseren diplomierten Tiercoiffeusen.

Ein unvergessliches Erlebnis bietet die Stiftung den Kindern am Geburtstagsfest, bei welchem sie spielerisch einiges über das Leben der Tierheimbewohner und ihre Gewohnheiten und Bedürfnisse erfahren. Die Stiftung möchte zudem an verschiedenen Workshops Wissen vermitteln und Verständnis für Tiere sowie ihren Schutz wecken.

Weitere Informationen zu unseren Projekten und allen Angeboten sowie aktuelle Termine finden Sie auf www.tbb.ch.

Die Tiere brauchen Sie!

Die private Stiftung TBB Schweiz erhält keine Subventionen und lebt ausschliesslich von Spenden, Stiftungsbeiträgen, Gönner- und Patenschaftsbeiträgen. Hinzu kommen zahlreiche Tierfreunde, welche die Stiftung TBB Schweiz in ihrem Testament mit einem Legat bedenken.

Ihre Spende hilft, unsere Findel- und Abgabestiere zu pflegen und unsere Tierschutzprojekte zu realisieren. Vielen Dank für Ihre Unterstützung, die uns unsere Arbeit für die Tiere in Not ermöglicht!

Spendenkonto: Stiftung TBB Schweiz,
Basler Kantonalbank, 4002 Basel,
IBAN: CH28 0077 0254 2381 8200 1

Jetzt online spenden:



Folgen Sie uns als Stiftung TBB Schweiz auf:

